

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **23/24 (1894)**

Heft 22

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellanea.

Portland-Cement-Industrie. Einen wichtigen Beschluss, der in weiten Kreisen Interesse und Beifall finden wird, weil er den Handel mit Cement in Fässern von geringerem als dem normalen Gewicht und somit eine Täuschung des kaufenden Publikums zukünftig unmöglich macht, hat die ausserordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Portland-Cement-Fabrikanten am 19. Mai c. zu Berlin im Kaiserhof gefasst.

Der Beschluss lautet:

„Vom 1. Januar 1895 ab darf für das Gebiet des deutschen Reiches mit Ausschluss der deutschen Kolonien, Portland-Cement — abgesehen von Säcken — nur noch in Normalpackung, d. h. in ganzen Fässern zu 180 kg brutto, halben Fässern zu 90 kg brutto, viertel Fässern zu 45 kg brutto geliefert werden.“

„Ausserhalb der Normalpackung ist jedoch die von früher her in einzelnen Gegenden Deutschlands übliche grössere Packung in Fässern zu 200 kg brutto zulässig. Jedes Fass hat die Bezeichnung der Fabrik zu tragen und ist mit genauer Gewichtsangabe zu versehen. Die Gewichtsangabe muss eingedruckt in dem die Bezeichnung der Fabrik enthaltenden Etikett sein. Wer gegen diese Bestimmungen fehlt, kann seitens des Vereinsvorstandes gemäss den Bestimmungen des § 6 des Statuts aus dem Verein ausgeschlossen werden.“

Die Brottwarthalbahn. Die erste Eisenbahn in Württemberg mit einer Spurweite von 0,75 m ist am 10. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die neue Schmalspurbahn führt von Marbach durch das Brottwarthal bis Beilstein. Die Fortführung derselben bis Heilbronn ist in Aussicht genommen.

Akademie der bildenden Künste in Dresden. Paul Wallot, der Erbauer des neuen deutschen Reichstagsgebäudes wurde an Stelle des jüngst verstorbenen Baurats Professor Lipsius in Dresden (Bd. XXIII, Nr. 16) zum Professor für Baukunst an der Akademie der bildenden Künste vom 1. Oktober d. J. aussersehen.

Konkurrenzen.

Quartier-Anlagen in Zürich. Zur Erlangung von vollständigen Bauungsplänen und Entwürfen von Wohnhaus-Typen für Quartier-Anlagen in Zürich-Hottingen (Kreis V) und Zürich-Wipkingen (Kreis IV) schreibt die Genossenschaft „Eigen-Heim“ in Zürich einen unbeschränkten Wettbewerb aus, dessen Programm wir folgende Angaben entnehmen. Termin: 15. Juli a. c. Dem aus den HH. Stadtrat Dr. P. Usteri als Präsident, Stadtbaumeister A. Geiser als Aktuar, Architekt Jung in Winterthur, Architekt P. Reber in Basel und Kaufmann Rietler-Bodmer in Zürich bestehenden Preisgericht stehen zur Prämiiierung der drei bis vier besten Arbeiten 1300 Fr. zur Verfügung, mit der Bedingung, dass der besten Arbeit mindestens 500 Fr. zugesprochen werden soll. Dem vom Preisgericht geprüften und genehmigten Programm liegen sowohl für das Hottinger- als auch für das Wipkinger-Quartier cotierte Lagepläne im Masstab von 1:500 bei; ersteres befindet sich zwischen der Freien- und Römerstrasse an der Eidmattstrasse (hinter der Streuli'schen Villa), letzteres an der verlängerten Nordstrasse beim Schulhaus Wipkingen. Mit Ausnahme der Häuser an der Eidmattstrasse, für welche eine reihenweise oder mit ge-

schlossenen Carrées auszuführende Bauweise gewählt werden darf, sollen die Wohnhäuser nicht mehr als drei Wohnungen zu je zwei bis fünf Zimmer, nebst den übrigen erforderlichen Räumen enthalten, und es darf der Mietzins dem Erwerber nicht höher als auf 350 bis 500 Fr. (Eidmattstrasse bei vier Wohnungen pro Haus 700 Fr.) jährlich zu stehen kommen, so dass diese Wohnungen Bewerbern mit einem Jahreseinkommen von 1200 bis 2500 Fr. zugänglich sind. Die Fläche für ein Einzelhaus nebst Umgelände soll 120 bis 150 m² betragen, wobei der m² Grundfläche in Hottingen auf 16, in Wipkingen auf 8 Fr. anzusetzen ist. Der Preis für den m³ fertiges Haus soll nicht unter 23 Fr. angesetzt werden. Ausser den bereits erwähnten vollständigen Bebauungsplänen haben die Konkurrenten noch mindestens zwei Entwürfe von Wohnhaustypen mit Grundrissen, Fassade und Schnitt im Masstab von 1:100, ferner einen Erläuterungsbericht und eine Rentabilitätsberechnung auf Grundlage oben angegebener Daten zu liefern. — Der Bebauungsplan soll, unter Wahrung der gesetzlichen Vorschriften, eine möglichst rationelle Ausnutzung der Grundstücke darbieten und es ist auf Einfachheit und Solidität der Konstruktion, unter Beobachtung der hygieinischen Anforderungen das Hauptgewicht zu legen, wobei auf ein gefälliges Aussehen der Gebäude gleichzeitig Bedacht zu nehmen ist. Die gestellte Aufgabe ist eine so anregende, dass eine zahlreiche Beteiligung an diesem Wettbewerb zu erwarten ist.

Realschule in Altona. (Bd. XXIII S. 42.) Eingelaufen sind 105 (!) Entwürfe. Das Preisgericht hat keinem derselben die ausgesetzten Preise zuerkannt, sondern von einer anderweitigen Verteilung derselben Gebrauch gemacht.

Es erhielten Preise von je 1000 Mark die Entwürfe des Reg.-Baumeisters A. Eggert in Charlottenburg, des Architekten Fernando Lorenzen in Hamburg und des Architekten Franz Hanemann in Leipzig, Preise von je 700 Mark die Entwürfe des Architekten Fr. A. Wanckel in Berlin und der Architekten Hugo Stamman und G. Zinnow in Hamburg, einen Preis von 600 Mark der Entwurf des Architekten Otto Scheer in Berlin. Zum Ankauf empfohlen wurde die Arbeit mit dem Kennzeichen 70. Vier andere Arbeiten wurden lobend erwähnt.

Redaktion: A. WALDNER

32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein *Ingenieur-Bauführer* für eine schweiz. Sekundärbahn. (952)

Gesucht ein *Ingenieur* mit Praxis auf das Bureau einer kantonalen Verwaltung. (953)

Gesucht nach Italien ein *Maschineningenieur* mit Praxis im Maschinenbau. (954)

Gesucht ein *Maschineningenieur* mit Erfahrungen im Lokomotiv- und Wagenbau für Schmalspurbahnen. (955)

Auskunft erteilt Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
2. Juni	Hochbauamt, Stadthaus I	Zürich	Zimmerarbeiten für das Schulhaus und die Turnhallen an der Feldstrasse, Kreis III.
3. "	Held, Stationsvorstand	Pardisla (Graubünd.)	Sämtliche Bauarbeiten für den Schulhausbau in Schmitten bei Grösch.
3. "	Gemeindepräsidium	Therwil (Baselland)	Anlage einer vollständigen Wasserversorgung mit Reservoir, Haupt-, Zu- und Hausleitungen, sowie Hydranten für die Gemeinde Therwil.
3. "	Traber, Bahnmeister	Rapperswil	Versetzung des Güterschuppens in Rapperswil mit Rampenanbau. Vorschlag 22 000 Fr.
4. "	Waldmann-Abegg	Enge-Zürich	Herstellung von Granit-Sockeln und Treppen bei vier Neubauten.
5. "	Weber, Gemeindeammann	Störshirten (Thurgau)	Malerarbeiten am Schulhause Wylen und Herstellung neuer Schindelschirme am Schulhause Hoferberg.
5. "	Ortsvorsteherschaft	Bichelsee (Thurgau)	Herstellung einer neuen Brücke aus Beton über die Lützelmurg unterhalb des Dorfes Bichelsee.
5. "	L. Casparis	Bergün (Graubünden)	Bau einer neuen Sennerei mit Abkühlungssystem.
5. "	W. Brütisch, Baureferent	Neuhausen (Schaffh.)	Lieferung eines eichenen Parkett-Riemenbodens samt Blindboden für das Schulhaus.
6. "	Baubureau f. Wasserversorg.	St. Gallen	Für den Bau des Maschinen- und Kesselhauses im Rietli bei Rorschach: 1. Erdarbeiten. Vorausmass etwa 1100 m ³ . 2. Beton- und Maurerarbeiten. Betonierungen etwa 1000 m ³ , Bruchsteinmauerwerk etwa 130 m ³ , Backsteinmauerwerk (Ziegelrohbau) etwa 590 m ³ , diverse Verputzarbeiten etwa 3600 m ² , Kanalisierungen etwa 170 m. Steinhauerarbeiten in Sandstein etwa 660 m.
9. "	Präsident Raths	Pfäffikon (Zürich)	Ausführung der Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Kunststein- und Verputzarbeiten und der Centralheizungsanlage, ferner Lieferung der erforderlichen Walzeisen für den Primarschulhausbau Pfäffikon.
9. "	Baubureau f. Wasserversorg.	St. Gallen	Zimmerarbeiten für das Maschinen- und Kesselhaus im Rietli bei Rorschach, umfassend Lieferung und Aufrichten von etwa 50 m ³ kantigem Holz für Dachkonstruktionen und etwa 1200 m ² Bretterverkleidungen.
10. "	Th. Allemann, Bauadjunkt	Balsthal (Solothurn)	Einschlägige Bauarbeiten und Lieferungen für den Strassenbau, Wasserbau und Hochbau des II. Baubezirks, Balsthal-Thal und -Gäu pro 1894.
15. "	Gebr. Pfister's Nachfolger	Rorschach (St. Gallen)	Malerarbeiten im Rococostil für einen Salon-Plafond von etwa 20 m ² Flächeninhalt.
15. "	Gemeindeschreiberei	Aarberg (Bern)	Sämtliche Arbeiten für den Schulhaus-Umbau in Aarberg.
20. "	Centralbureau der	Chur	Lieferung von etwa 45000 Stück löchernern Schwellen (1,80 m lang, 0,20 m breit, 0,15 m hoch).
20. "	Landquart-Chur-Thisis-Bahn Gemeinderatskanzlei	Escholzmatt (Luzern)	Anstrich des Schulhauses in Escholzmatt.